

Protokoll der

7. Mitgliederversammlung des SFE

Datum: Dienstag 20. Mai 2008
Ort: Zentrum Gersag, Emmenbrücke
Zeit: 19.30 – 21.00

Leitung : Luzius Hafen, Roland Fischer
Anwesend: 20 Personen
Stimmberechtigte Mitglieder: 20

1. Begrüssung / Entschuldigungen / Wahl der Stimmzähler

Roland Fischer begrüsst die Mitglieder. Entschuldigungen von Vorstandsmitgliedern: Prisca Birrer, die neu in den Gemeinderat von Rothenburg gewählt worden ist und heute Abend an der Gemeindeversammlung präsent sein muss und Urs Stocker, sowie diverse andere Mitglieder, die nicht namentlich erwähnt werden.

Der Gemeindepräsident von Emmen, Dr. Thomas Willi, kommt etwas später und wird am Schluss der Sitzung Informationen im Zusammenhang mit dem Stationierungskonzept und den Abklärungen für eine starke Stadtregion Luzern vermitteln.

Auf die Wahl von Stimmzählern wird verzichtet.

2. Genehmigung des Protokolls der 6. MV vom 24. Mai 2007

Das im Internet publizierte und an der MV aufliegende Protokoll von H. Kummer wird genehmigt und bestens verdankt.

- Roland Fischer zeigt einige Zeitungsartikel, die im letzten Jahr veröffentlicht wurden.
- Er verweist auf die aktuelle Homepage, wo jeweils auch das Protokoll der MV aufgeschaltet ist.
- Eine Folie von Herrn Rohrer zeigt die Flugbewegungen in den letzten drei Jahren. Insgesamt gab es eine weitere Abnahme der militärischen Flüge. Die Prognose für das Jahr 2010 nimmt vor allem zu wegen den Helikopterbewegungen. Auf ziviler Basis sind 1000 Flüge möglich. Im 2007 wurden nur 246 Flüge gemacht. Die Prognose der Drohnenflüge ist nicht genau ausgewiesen. Die Prognose für 2010 ist die Basis für die Fluglärmrechnung.
- Die Jetbewegungen gehen leicht zurück.
- Die Zahlen der Nachtflüge blieben in etwa gleich wie im Vorjahr. Subjektiv oder objektiv werden die Nachtflüge verschieden wahrgenommen. Vor allem die Drohnenflüge fallen nachts auf.

3. Jahresbericht des Co-Präsidiums

Im Jahresbericht weisen Luzius Hafen und Roland Fischer auf folgende Ereignisse hin:

- Kaum war die letzte Mitgliederversammlung vorbei, entstand Aufregung durch eine unglückliche Antwort von BR Schmid auf eine parlamentarische Anfrage. Da war plötzlich von einer planungsrechtlichen Festsetzung einer „Option für 2500“ zivile Flugbewegungen die Rede. Das hätte die Änderung des Flugplatz-Status durch die Hintertüre bedeutet. Das Ganze erwies sich aber als Sturm im Wasserglas.
- Die Kantonregierung beantwortet im September eine politische Anfrage in dem Sinne, dass es bei den 1000 zivilen Flugbewegungen bleibt, die weitestgehend im Rahmen der ordentlichen Betriebszeiten abzuwickeln seien. Die Meldung, die Wirtschaftsförderung vererbe nun die Bewilligungen für Starts und Landungen, erweist sich als falsch. Die WF macht allenfalls eine

Vorselektion: es ist immer noch die RUAG, die über die zivilen Flüge entscheidet. Es handelt sich auch immer noch um Werkflüge und nicht um Geschäftsflüge. Es ist aber aufmerksam zu beobachten, ob nicht doch eine Salomitaktik angewandt wird.

- Der SFE beteiligte sich an der Vernehmlassung zum Sachplan Militär. Wir haben auch dort noch einmal klar festgehalten, dass ein Statuswechsel durch die Hintertüre nicht goutiert würde, und den Bundesrat aufgefordert, den aktuellen Status mit den 1000 zivilen Flügen endlich einmal mit einer Festsetzung zu nageln.
- Kampfjetinitiative Franz Weber. Grosser Druck auf den SFE, sich aktiv gegen die Initiative zu verwenden. Der Vorstand hatte beschlossen, nicht aktiv in den Abstimmungskampf einzugreifen. Dies getreu der ursprünglichen Haltung, dass das St. Floriansprinzip noch nie unserer Haltung entsprochen hat. Der Fluglärm muss generell zurückgehen. Auf Anfrage wurde darauf hingewiesen, dass Fluglärm nicht an Gemeindegrenzen halt macht und somit der Flugplatz Emmen in einem weltbekannten Tourismusgebiet befindet.
- Die Initiative wurde im Umfeld des Flugplatzes mindestens so hoch abgelehnt wie in der übrigen Schweiz. Erstaunlicherweise führte das zur Interpretation, die Bevölkerung sei hier besonders VBS-treu und flugbegeistert und man könne deshalb die FA/18 Flüge hierher verlegen.
- Diskussionen um Stationierungskonzept halten an. Der SFE hat sich mit einer Medienmitteilung zu Wort gemeldet. Der Gemeinderat hat einen Brief an den Bundesrat geschickt und den SFE offiziell mit einer Kopie bedient. Der SFE ist sozusagen der Zaunpfahl, mit dem der Gemeinderat nach Bern gewinkt hat.
- Der Vorstand hat sich im letzten Jahr zwei Mal getroffen. Ausserdem herrschte ein reger Mailverkehr.
- Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.

4. Rechnungsablage und Bericht der Revisoren

Mitgliederbestand per 30.4.07:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Einzelmitglieder	Nicht aufgeführt, da andere Mitgliederkategorien		323	375	370	391	384
Kollektiv-Mitglieder			6	6	6	6	6

d.h., der SFE vertritt weiterhin über **1'000 Personen**.

Der Mitgliederbestand ist relativ stabil.

Peter Lerch erläutert im Detail die Einnahmen und Ausgaben des SFE im Rechnungsjahr 2007. Die Hauptabweichung stammt vom europäischen Aktionstag, an dem wir uns mit einem Beitrag von Fr. 300.00 beteiligt haben. Im letzten Jahr wurde offiziell kein Mitgliederbeitrag erhoben, trotzdem waren die Spenden sehr zahlreich.

Die Rechnung weist einen Vermögensschwund von lediglich Fr.728.00 auf. Das Eigenkapital beträgt Fr. 18'075.38. Zur Rechnungsablage werden keine Fragen gestellt.

Entlastung des Vorstandes

Bruno Odermatt verliest den Revisorenbericht und empfiehlt die Entlastung des Vorstandes. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und damit dem Vorstand Décharge erteilt.

5. Wahlen

Die Vorstandsmitglieder stellen sich alle zur Wiederwahl:

Co-Präsidium: Luzius Hafen (Emmen), Roland Fischer (Emmen)
 Vorstand: Peter Lerch (Kassier, Emmen); Prisca Birrer (R'burg); Hugo Fessler (Luzern); Robert Koch (Adligenswil); Heidi Kummer (Emmen); Felix Müri (Emmen); Urs Stocker (Emmen); Willi Wampfler (Littau).

Die Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder erfolgt mit Applaus.

6. Jahresprogramm des SFE und Budget

Luzius Hafen und Roland Fischer informieren über die anstehenden Aufgaben des SFE:

- Die Diskussionen um das Stationierungskonzept werden aktuell bleiben. Die Flugzahlen sind in Emmen stabil und der Bundesrat äussert sich öffentlich, dass geprüft werden müsse, wie die bestehenden Flugplätze, ausdrücklich inkl. Emmen, entlastet werden könnten.
Es gibt 2 Probleme:
 - Im Moment sind „nur“ 200 der Flugbewegungen solche des F/A-18. Jeder F/A-18 Start ist so laut, wie eine ganze Patrouille Suisse mit 6 Maschinen. Es würde also durchaus eine Rolle spielen, mehr F/A-18 Starts und Landungen in Emmen zu haben.
 - Der Fluglärmkataster ist so ausgelegt, dass der Flugbetrieb um einen Drittel zunehmen könnte, ohne dass rechtlich Einflussmöglichkeiten bestehen würden.
- Der SFE-Vorstand plant, nach Rücksprache mit dem Gemeinderat Emmen, bei Bedarf die Exekutiven der umliegenden Gemeinden rechtzeitig zu mobilisieren, damit politisch Einfluss genommen werden kann.
- Die Ergebnisse des SIL-Projekts stehen noch aus. Ein Abschlusszeitpunkt ist nicht bekannt. Offenbar muss mit einer rollenden Planung gerechnet werden.
- Die Vernetzung mit den anderen Schutzverbänden soll weiter intensiviert werden. Insbesondere besteht ein aktiver Kontakt zu Buochs, da die ganze Zentralschweiz von der Entwicklung dort betroffen ist.
- Betreffend Patrouille Suisse wird abgeklärt, ob offizielle Stellungnahmen von Schulen, Altersheimen, Kantonsspital zur Lärmbelastung zu erhalten sind. Direkte Interventionen beim Flugplatzkommando nützen erfahrungsgemäss am meisten. (Projekt aus dem letzten Jahr, für das die Kapazität fehlte)
- Die Pistensperre im Sommer wird aufrecht erhalten. Keine Jetflüge in dieser Zeit (Wochen 27-29)
- Ein Auge wird auch auf die Diskussion um die Beschaffung von neuen Kampffjets geworfen. Brauchen wir tatsächlich neue Kampffjets? Wenn ja, wie viele? Und vor allem wie laute? In der NZZ wurden die Modelle auf zwei Doppelseiten in allen Details vorgestellt. In allen Details? Nein, vom Krach war keine Rede! Leiser werden die Flugzeuge auf keinen Fall.
- Im Sommer wird eine Moratoriumsinitiative gestartet. Die Anschaffung von neuen Kampfflugzeugen soll während 10 Jahren ausgesetzt werden. Mit den F/A-18 allein hätte die Schweiz doppelt so viele Kampfflugzeuge wie zum Beispiel Österreich. Und wenn man die neuen Flieger beschafft, sind es gemessen an der Fläche des Landes vier Mal so viele wie andere neutrale Staaten haben.

Gemeindepräsident Dr.Thomas Willi ergänzt:

- Zur Beschaffung der neuen Jets: Die Evaluation findet in Emmen statt im Verlaufe des Sommers und des Herbst. Das ist mit Lärm verbunden. Im Juni wird es zusätzlichen Lärm geben wegen den Drohnen. Diese müssen vor und nach den Fussballspielen während rund zwei Stunden in der Luft sein.
- Stationierungskonzept: Das macht der Gemeinde Sorgen. Die Initiative wurde mit grossem Mehr abgelehnt. Trotzdem sind noch Bestrebungen im Gange, einige Flugplätze zu entlasten. Das Militär macht sich Überlegungen zu gewissen Veränderungen. Der GR hat Ende März einen Brief nach Bern geschrieben und gewünscht, dass die Gemeinde in diesen Entscheiden miteinbezogen wird. Anfangs Juni wird eine Sitzung stattfinden. Der Sachplan Militär darf nicht über die Limite von 2000 Flügen gehen. Ansonsten muss die Gemeinde aktiv werden.
- Am Mittwoch vor Pfingsten fand eine öffentliche Veranstaltung statt. Thomas Willi dementiert, damals gesagt zu haben, dass Emmen sozusagen als Mitgift in eine Fusion den Flugplatz einbringen würde. In erster Linie ist Emmen ein Militärflugplatz und das Militär soll ihn nützen. Eine zivile Nutzung wird der Gemeinderat genau im Auge behalten. Er bedankt sich beim Schutzverband für die geleistete Arbeit und den Einsatz für die Bevölkerung von Emmen.

Das Jahresprogramm wird ohne Diskussion genehmigt.

Budget 2008

Die Mitgliederbeiträge werden ohne Gegenantrag auf Fr.20.- für Einzelmitglieder und Fr.70.- für Kollektivmitglieder belassen. Peter Lerch stellt das Budget des Vorstandes vor, das einen Verlust von knapp Fr. 728.- vorsieht.

Seitens eines Mitgliedes wird gewünscht, dass der Budgetposten für den Vorstand auf Fr. 500.00 erhöht wird. Roland Fischer begründet unsere kleinen Ausgaben, wir werden uns gerne aber wieder einmal die Freiheit nehmen, etwas mehr zu gebrauchen. Er dankt für die Wertschätzung. Das Budget wird ohne Diskussion genehmigt.

7. Antrag Vorstand SFE

Verzicht auf Mitgliederbeitrag 2008, nur freiwillige Beiträge. Wir verfügen noch über Fr. 18'000.00 in der Kasse. Dieser Antrag wird diskussionslos genehmigt.

8. Anträge der Mitglieder

Es liegen keine vor.

9. Diverses

- Im Rahmen der ZMB wurden von der Gemeinde Emmen im Jahr 2007 noch einmal Fr. 8'000.- ausgegeben, was zu Kritik in der R+GPK und im Einwohnerrat geführt hat. Die Zahlungen sind nun endgültig gestoppt.
- Die Übung der Patrouille Suisse empfindet Maja Helfenstein als sehr schlimm, vor allem der Lärm und die Abgase. Ist es notwendig, dass die Patrouille Suisse bei der Euro oder einem Seenachtsfest fliegen muss? Sie findet auch, dass die Gemeinderatskandidaten ihre Haltung zum Flugplatz vor den Wahlen kund tun sollten. Es ist schade, dass das kein Thema zu sein scheint.
Wegen der Breite der Mitgliedschaften und der traditionellen Stationierung hier in Emmen ist die Frage der Patrouille Suisse heikel.
Es geht bei der Staffel aber nicht nur um Lärm, sondern auch um die Angst und um ein Restrisiko eines Unfalles. Akrobatikflüge über bewohntem Gebiet sind absolut verboten. Wenn sie bei hoher Geschwindigkeit über der Flugpiste stattfinden, ist die Gefahr gross, dass auch das bewohnte Gebiet betroffen ist. Luzius Hafen rät den Mitgliedern, sich direkt mit dem Flugplatz in Verbindung zu setzen, wenn Reklamationen nötig sind. Die direkte Nummer steht auf der Homepage. Die Umfrage bei Spitälern und Betagtenzentren soll auch ergeben, wie diese zum Lärm der Patrouille Suisse stehen.
Hans Steger weist auf die Faszination der Patrouille Suisse hin. Dieser Faszination unterliegen wir alle mehr oder weniger.
Luzius Hafen kann sich nicht vorstellen, dass die Staffel irgendwann durch FA18 abgelöst wird. Wäre dies der Fall, müssten wir energisch intervenieren.
- Werner Bieri hat Mühe mit der Art der Berichterstattung der Presse. Vielleicht müsste man vermehrt an die Medien gelangen, wenn sie reisserische Bilder veröffentlichen, wie zum Beispiel bei der Beschaffung des neuen Kampffjets, als sie mit einer bombenbestückten Maschine auffuhren.
- Werner Bieri weist darauf hin, dass viele Jets über den oberen Gemeindeteil schnell westwärts drehen, obwohl die Flugvolte anders verlaufen würde (geradeaus bis Malters). Luzius Hafen weist darauf hin, dass am meisten Wirkung erzielt wird, wenn eine entsprechende Beobachtung sofort mit Ort und Zeit dem Flugplatz gemeldet wird.
- Jürg Looser stört sich an der australischen Maschine, die am Samstag regelmässig von Beromünster aus startet und über den oberen Gemeindeteil fliegt, um Fallschirmspringer transportiert. Werner Bieri kann diese Beobachtung bestätigen, während Hans Steger eher eine subjektive Empfindlichkeit sieht. Jürg Looser wird ergänzende Informationen beschaffen und sich dann allenfalls an den SFE wenden.

Die Versammlung wird um 21.00 Uhr beendet. Protokoll: Heidi Kummer, 20. Mai 2008